



Lars Redlich (rechts) mit Special Guest Tino Andrea Honegger aus der Schweiz zeigen im ausverkauften Palü ihre Version einer Partie aus dem Musical „Grease“.

BILD: SCHWETASCH

Seckenheim: Lars Redlich sorgt für zwei ausverkaufte Vorstellungen im Palü

Publikum geht toll mit

Er wisse gar nicht so genau, was da sei, ein Preview, bekannte Andreas Hänssler, der Gründer der Seckenheimer Kleinkunsthöhle Palü. Vielleicht wussten es die Zuschauer auch nicht so genau, aber gleichwie: Lars Redlich, der vor drei Jahren schon einmal für Stimmung im Saal des Palü gesorgt hatte, war auch diesmal ein Garant für zwei ausverkaufte Vorstellungen.

Die Seckenheimer, lobte der Musikkabarettist, seien halt belastbar, weshalb er sie ausersehen hatte, einen Blick oder zwei auf sein neues Programm zu werfen, das dann 2018 auf Tour gehen soll. „Sie sehen also Sachen“, meinte er launig, „die so vielleicht im fertigen Programm nicht zu finden sein werden.“ Störte das die Seckenheimer? Aber keineswegs!

Das Publikum ging von Anfang an toll mit. Natürlich lag es auch am Künstler, der es verstand, seine Gäste anzusprechen, sie mitzunehmen und zu begeistern. Sprachlich und musikalisch präsentierte der Comedy-Mann einen bunten Strauß und warf seine Nummernblüten sozusagen mitten ins erwartungsvolle Publikum. Dass die Vorstellung keinen Themenrahmen oder gar einen roten Faden hatte, störte nicht, denn Preview ist eben Preview, da weiß

man nicht, was kommt. Und Redlich gestaltete seinen Parforceritt durch den Abend sehr abwechslungsreich. Witze wurden da ebenso zum Besten gegeben wie Musicalversatzstücke, tänzerische Einlagen – soweit die kleine Bühne das hergab – ebenso wie tolle Gesangs- und Klavierstücke.

Da stand einer, der konnte was, und das richtig gut. Alleine, was der Berliner aus seinen Stimmbändern holte, war absolute Klasse. Und wenn er zu Beginn auch die Männer bedauerte, die nur ihren Frauen zuliebe, an diesem Abend mit ins Palü gekommen waren, als der letzte Applaus verklungen war, durfte der Künstler sicher sein, Frauen wie Männer, hatten sich prächtig unterhalten. Auch wenn es, in einer Variation von Helene Fischer Song „Fußballlos durch die Nacht“ gegangen war.

Das lag aber nicht nur an Redlich alleine, nein, der Musicaldarsteller hatte einen Schweizer Kollegen mitgebracht: Tino Andrea Honegger. Tino nicht Timo und Andrea nicht Andreas, der mal im von Schwyzerdütsch angehauchten und mal perfekt Hochdeutsch parlierte, war eine kongeniale Ergänzung zu Redlich. Ob als Pflanze aus dem Epos „König der Löwen“. Oder im Röckchen, als

die beiden im Musical „Grease“ schwelgten und Tino die putzige Sandy mimte. Vollblutmimen beide, ob auf High Heels oder am Klavier.

Nach der Pause servierte dann Redlich einen tollen Heavy-Metal-Song, den er textlich aus sechs Begriffen komponierte, die ihm das Publikum vorgegeben hatte. Gar nicht so einfach bei Worten wie Oktoberfest, Kreißsaal oder Entformungsschräge. Absolut super, was der Künstler dann daraus zauberte. Einen Blick ins Tourtagebuch ließ Redlich sein Publikum dann noch werfen, auch der, wie alle Nummer dieses Abends, echt witzig, verspielt, mit leichter Hand dargeboten und doch hochprofessionell.

Und eben diese Professionalität, die Ausbildung an der Universität der Künste in Berlin, die merkte man Redlich an. Ob am Klavier, den Gitarren oder bei den Gesangsstücken, da stand einer, der hatte dem Publikum echte Qualität zu bieten. Unterhaltung auf hohem Niveau, die so leicht und spritzig daherkam, dass die Zuschauer sie immer wieder mit kräftigem Applaus und viel Gelächter belohnten. Zugaben gab es natürlich auch.

Fazit: Solche Künstler sind in der Masse der Comedy-Schwemme eine echte Seltenheit. *wei*